

sie bisher auf den in der Färberei gebrauchten und dazu geeigneten Maschinen erzeugt werden konnte, so kann ein Zusammenhang der neueren mit dem älteren Verfahren nicht gelegnet werden. Dass die durch die Centrifugalkraft im Verein mit dem gewaltsamen Hineinschleudern der Flüssigkeiten in der Baumwollfaser bewirkte Spannung die gleiche ist, wie die durch mechanische Entfernung der Streckarme von einander nach Patent No. 97 664 hervorgebrachte, ergibt sich aus der gleichen Wirkung auf die Faser und aus den vorgetragenen, sachverständig angestellten Versuchen.

Der Einwand des Anmelders, dass der Anspruch des Patents 97 664 zur Zeit der Einreichung der Anmeldung K. 14503 IV 8 b nicht den jetzigen Inhalt und die jetzige Tragweite gehabt habe, ist tatsächlich unzutreffend, da das kennzeichnende Merkmal der Erfindung, nämlich die Erzielung des Seidenglanzes, wenn auch nicht in den ursprünglichen Unterlagen der Anmeldung des Patentes 97 664, so doch schon in dem Schriftsätze vom 6. April 1896, also vor dem Tage des Eingangs der Anmeldung K. 14503, die am 26. October 1896 erfolgte, dem Patentamt zur Kenntnis gebracht worden ist.

Demnach konnte der vorliegenden Anmeldung die Priorität nicht zuerkannt werden.

Der Anspruch 1 hat folgende Fassung erhalten:

1. Verfahren zum Mercerisiren der Baumwollfaser in Strangform unter Benutzung des durch Patent No. 97 664 geschützten Verfahrens, dadurch gekennzeichnet, dass man die Stränge in dichter Lage lose über den durchlochten oder sonstwie für möglichst gleichmässigen Flüssigkeitsdurchgang geeignet gemachten Mantel eines Centrifugalapparates legt und die alkalische Lauge aus der Centrifuge heraus durch die Faserdecke hindurchschleudert, welchem Prozess ein Nachspülen der Stränge in losem Zustande mit Wasser folgen kann.

(Anspruch 2 lautet: Zur Ausübung des unter 1 gekennzeichneten Verfahrens ein horizontal oder vertical gelagerter Centrifugalapparat, entweder mit vielfach durchlochter Hohlwelle zum Einlass der Lauge bez. Spülflüssigkeit in die Centrifuge während des Umlaufs derselben, oder bei einerseitiger Lagerung der Centrifuge mit besonderen Flüssigkeitszuleitungen in den einseitig offenen Mantel.)

[Schluss folgt.]

Internationaler Congress für angewandte Chemie.

Der nächste internationale Congress für angewandte Chemie wird vom 23. bis 31. Juli 1900 in Paris tagen. Ehrenpräsident ist M. Berthelot, Präsident H. Moissan. Das in Paris aufgestellte vorläufige Programm für die Sitzungen lautet:

Section 1. Analytische Chemie:

Vereinheitlichung der analytischen Methoden. Offizielle und Handelsanalyse steuer- und zollpflichtiger Stoffe. Präzisionsapparate.

Section 2. Chemische Industrie der anorganischen Stoffe:

Schwefelsäure, Soda, Hypochlorit, Phosphate u. dgl. Keramik, Glasbereitung, Farben, Gyps, Kalk, Cement, mineralische Brennstoffe.

Section 3. Metallurgie, Bergbau, Sprengstoffe:

Grosse und kleine Metallurgie, Sprengstoffe.

Section 4. Chemische Industrie der organischen Stoffe:

Brotfabrikation, Stärkefabrikation, Stärkemehl, Stärkezucker, Abwasser, Conservirung der Nahrungsmittel, Farbstoffe, Färberei, Zeugdruck, Fettindustrie, Seifen, Kerzen, Glycerin, Parfümerie, Cellulose, Papier, Leder und Häute, Leim, nicht-elektrische Beleuchtung.

Section 5. Zuckerfabrikation.

Section 6. Gährungsgewerbe:

Alkohol, Branntwein, Weine, Biere, Obstweine, Essig, Hofe, Malz.

Section 7. Production der Culturgewächse in der Industrie:

Boden, Dünger, Viehzucht, Molkerei.

Section 8. Hygiene, medicinische und pharmaceutische Chemie.

Section 9. Photographie.

Section 10. Electrochemie.

Auf Veranlassung des Herrn Prof. Moissan hat sich für Deutschland ein engerer Ausschuss gebildet, der die erforderlichen Voraarbeiten einleiten will, bestehend aus den Herren Dr. Glaassen-Dormagen, Prof. Herzfeld-Berlin und dem Unterzeichneten. Dieselben nehmen gern Vorschläge, Anträge u. dgl. entgegen. Herr Geheimrath Emil Fischer-Berlin hat das Ehrenpräsidium der deutschen Abtheilung übernommen.

Die früheren Congresse tagten bekanntlich in Paris¹⁾ und Wien²⁾.

Fischer.

Aufsatz mit Heberverschluss für Reductionskölbchen.

Von

Dr. Heinrich Göckel.

(Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der thüringischen Glasinstrumentenfabrik von Alt, Eberhardt und Jäger in Ilmenau).

Von Contat (Chemzg. 1898, 298) ist ein Aufsatz mit Heberverschluss zur Abhaltung von Luft bei Reductionen mittels Zink in sauren Lösungen, namentlich bei Eisentitrationen, construit und an Stelle der gebräuchlichen Gummiventile empfohlen worden. Das eigenartige Gefäss des kleinen Apparates wird mit concentrirter Natriumbicarbonatlösung beschickt, durch welche die Luft und

¹⁾ D. Zft. 1896, 243 und 602; 1897, 2, 26 und 509; ferner 1898, 59, 107, 135, 154, 176, 244, 264 und 285.

²⁾ D. Zft. 1897, 647; 1898, 59, 106, 140, 774, 871.